



Sonntag, 19. Dezember 2010 - ÖSTERREICH

6



« Dieses Riesen-Echo überrascht mich nicht. »

Industrieller Hannes Androsch



Model

■ Ansturm auf ÖSTERREICH-Aktion ■ Jänner: Zündung für Volksbegehren

Jetzt starten konkrete Initiativen gegen das Bildungsdebakel. Auch Kanzler Faymann geht in Sachen Schule nun voll in die Offensive.

Wien. Langsam erholt sich Österreich vom PISA-Schock – ein Drittel der 15- und 16-jährigen Schüler kann nicht sinnerfassend lesen, auch in Mathematik und Naturwissenschaften stehen wir schlecht da.

Doch im Gegensatz zu den Jahren davor, als die Diskussionen um eine notwendige Schulreform jeweils im Sand verlaufen sind, kommt diesmal endlich aktive Bewegung in die leidige Schuldebatte:

● **Online-Begehren.** ÖSTERREICH startete auf www.oe24.at ein großes Online-Begehren mit zehn notwendigen Reformpunkten (alle Punkte im Detail finden Sie auf www.oe24.at). Das Echo dieser Online-Initiative ist gewaltig: 52.000 (!) User haben sich in nur einer Woche eingetragen, unterstützen die zehn Forderungen voll.

● **Volksbegehren.** Der Industrielle Hannes Androsch startet 2011 ein Bildungsvolksbegehren. Androsch gibt jetzt Vollgas: Bereits am

10. Jänner findet ein großer Round-Table statt, wo alle interessierten Organisationen eingeladen sind, ihre Vorstellungen für eine neue Schule abzugeben (s. unten). Diese werden in die Forderungsliste des Volksbegehrens einbezogen. Danach starten die Einleitungsunterschriften bei den Behörden.

Für Androsch sind die Inhalte des ÖSTERREICH-Online-Begehrens durchaus

sinnvoll (mehr dazu in der Montag-Ausgabe).

● **Konkrete Reformen.** 2011 geht der Ausbau der Ganztagschulen weiter. Insgesamt 80 Mio. Euro sind dafür budgetiert. Und Anfang des Jahres starten die Verhandlungen zur Reform des Lehrerdienstrechts. Angedacht sind höhere Einstiegsgehälter, Leistungsanreize sowie eine neue Arbeitszeitregelung.

Androsch: „Wir müssen klotzen“

ÖSTERREICH: Herr Androsch, 50.000 Unterstützer für eine Schulreform – überrascht?

HANNES ANDROSCH: Gar nicht. Das ist ein Zeichen für die Erwartung, die Bildungsblockaden endlich zu beseitigen.

ÖSTERREICH: Gibt es schon konkrete Inhalte für Ihr Volksbegehren, das 2011 startet?

ANDROSCH: Am 10. Jän-

ner hören wir uns die Vorschläge aller interessierten Organisationen an. Diese formulieren wir als Resümee. Dann startet der formelle Teil – die Einleitungsunterschriften.

ÖSTERREICH: Der Ausbau der Ganztagsbetreuung geht ja 2011 weiter...

ANDROSCH: Ja, aber man muss endlich klotzen, und nicht nur kleckern.



● **Kanzler handelt jetzt.** Und sogar Kanzler Werner Faymann startet jetzt eine Schuloffensive: Nach einem Besuch in einer Neuen Mittelschule in Wien (s. oben) fordert der Kanzler heute in der ORF-Presserstunde (11.05 Uhr, ORF2) den Wegfall der 10%-Grenze bei der Neuen Mittelschule (s. rechts).

● **Vorbild-Schule.** Um bei der Bildung aufzuholen, müsse Österreich das Rad nicht neu erfinden, betont Androsch: „Es gibt hier schon gute Modellschulen“, so der Initiator des Bildungsvolksbegehrens. ÖSTERREICH sah sich die Wiener Sir Karl Popper Schule, eine Schule für Begabte, an:

In dieser Ganztagschule kommen 40 Lehrer auf 200 Kinder, die nach ihren Stärken gefördert werden. Es gibt ein Modulsystem mit Pflicht- und freiwilligen Fächern, jeder hat einen eigenen Stundenplan.

Die Schulstunden dauern nicht 50 Minuten, sondern sind flexibel. Die Lehrer sind Coaches und vereinbaren zu Jahresbeginn einen individuellen Vertrag mit den Schülern. In manchen Fächern unterrichten bis zu drei Lehrer gleichzeitig. Und: Der Direktor kann sich die Lehrer aussuchen. M. Jelenko

Ausbau der „Neuen

Kanzler Schul-0

Für Kanzler Faymann ist das Jahr 2011 entscheidend für Österreichs Zukunft. Er will den Ausbau der Neuen Mittelschule fördern.

Gemeinsam mit einer umfassenden Qualitäts-offensive will die SPÖ die Neue Mittelschule vorantreiben. Ziel: eine moderne Leistungsschule mit neuer Lernkultur.

Bundeskanzler Werner Faymann gegenüber ÖSTERREICH: „2011 muss das Jahr der Modernisierung werden, besonders im Bildungsbereich. Wenn die ÖVP zustimmt, können wir schon im Jänner das Erfolgsprojekt „Neue Mittelschule“ genauso wie die Ganztagschulen ausbauen.“ Für Faymann ist das beste Argument für diese Schulform „zufriedene Schüler, zufriedene Eltern und motivierte Lehrer.“ Ein

Kanzler Werner Faymann macht Schule jetzt zur Chefsache.

Lesen Sie morgen das Interview in voller Länge



« 2011
muss
Jahr der
Mittelschulisierung
werden. »

Kanzler Faymann zu Bildung

„Neue Mittelschule“ 2011

startet offensive

Schritt dahin ist für die SPÖ der Wegfall der 10-Prozent-Grenze bei der Neuen Mittelschule. „Schüler und Eltern sollen endlich echte Wahlfreiheit bekommen“, so Faymann weiter.

Die Neue Mittelschule ist eine gemeinsame Schule für alle 10- bis 14-Jährigen, in der individuelle Fähigkeiten und Talente bestmöglich gefördert werden. Die Lehrer unterrichten gemeinsam in Teams. Schwerpunkte sind etwa soziales Lernen und Integration, qualitätsvolle Nachmittagsbetreuung, sowie E-Learning.

Für Bildungsministerin Claudia Schmied führe eine verfrühte Schullaufbahn-Entscheidung mit neun Jahren dazu, dass viele Potenziale von Schülern nicht optimal entwickelt werden.



THEMA DES TAGES

So sieht moderne Schule heute aus

pauly (3), Juhnke (2), APA (2), Neuner, Oberwart

■ Ganztägig, flexibel, individuell ■ Aber: Doppelte Kosten notwendig

ÖSTERREICH hat Schulen unter die Lupe genommen, die schon längst mit modernen Mitteln auf das PISA-Debakel reagiert haben – mit Erfolg.

Wien. Kanzler Werner Faymann hat in der ORF-„Pressestunde“ eine Aufstockung des Budgets für die Neuen Mittelschulen gefordert und damit die Offensive für eine bessere Schule gestartet (siehe rechts). Denn dass ein Ausbau in Ganztagsbetreuung mit höherer Qualität und die Verbesserung der Infrastruktur mit Mehrkosten verbunden sind, ist offensichtlich. Auch ÖSTERREICH fordert

im Online-Begehren auf oe24.at eine zusätzliche Bildungsmilliarde.

Derzeit gibt Österreich jährlich im Schnitt 7.542 Euro für jeden Schüler aus. ÖSTERREICH hat sich vier Schulen angesehen, die laut Bildungsexperte Andreas Salcher nach modernen Kriterien agieren. Eine davon, die „American International School“ (AIS), erfüllt nicht nur inhaltlich viele Punkte, die Bildungsexperten als vorbildhaft bezeichnen. Die Schule punktet auch mit großzügiger Infrastruktur für Schüler und Lehrer. Würde man

unsere Schulen etwa auf das Modell der AIS umrüsten, würde das zusätzliche Kosten von rund der doppelten Höhe bedeuten.

● **AIS, Wien.** Internationale, ganztägige Privatschule, Unterrichtssprache Englisch. 755 Schüler, 98 Lehrer. Förderung individueller Fähigkeiten. Lehrer-Assistenten in Unterstufe. Flexible Unterrichtseinheiten im Modul-System. Kein Durchfallen, sondern Wiederholen eines Moduls. Lehrer als „Coaches“ mit intensiver Lernberatung. Starke Einbindung der Eltern. Jeder Schüler erhält Laptop (Facebook gesperrt). Großzügige Infrastruktur für Sport und Studien.

● **Popper-Schule, Wien.** Öffentliches Oberstufengymnasium für Begabte: 40 Lehrer, 200 Schüler (17 % Migrationshintergrund). Ganztagsunterricht mit kostenpflichtiger Nachmittagsbetreuung. Kein 50 Minuten-, sondern flexibler Unterricht. Modulares Kurssystem mit Pflichtmodulen: Schüler stellen eigenen Stundenplan zusammen.

Kein Durchfallen, sondern Nachholen der Leistungen. In Naturwissenschaften teils drei Lehrer gleichzeitig. Eine Stunde pro Woche für „Coaching“: Arbeiten mit Pädagogen. Der Direktor sucht die Lehrer selbst aus.

● **AHS Purkersdorf, NÖ.** Öffentliche Pilotschule für Bildungsstandards und „Matura neu“: 122 Lehrer, 1.180 Schüler. Fordern und Förderung von starken und schwachen Schülern durch Teamarbeiten. Zweiter Lehrer bei integriertem, geschlechtsspezifischem- oder Förderunterricht. Schwerpunkt IT-Förderung: PC für jede Klasse. Unterstufe: „Team-Teaching“ mit IT-Beratung: 1 Stunde/Woche. Eine Oberstufenklasse mit IT-Schwerpunkt; Schwerpunkt Netzwerk-Arbeiten.

● **RGR Erlgasse, Wien.** Öffentliches Gymnasium mit 65 Lehrern für 650 Schüler (60 % Migrationshintergrund). Schwerpunkt Deutsch: Zweitlehrer unterrichten in allen ersten Klassen, intensives Leseförderprogramm für Schüler und Lehrer. Auszeichnung für e-Learning (s. oben). Oberstufe mit Modul-System für Schwerpunkt „wissenschaftliches Arbeiten“.

Maria Jelenko

Online-Begehren: Schon 59.000 Unterschriften

Wien. ÖSTERREICH startete eine konkrete Schul-Offensive und fasste die wichtigsten Forderungen für das österreichische Schulsystem in einem 10-Punkte-Konzept zusammen. Auf www.oe24.at kann jeder User diesen Forderungskatalog unterzeichnen. Das Echo ist enorm: Bereits 59.000 Leser unterschrieben das Online-Begehren in nur einer Woche.

Unsere Top-Schulen

Kanzler Faymann besuchte eine Neue Mittelschule in Wien. Fazit: Diese Schulform soll ausgebaut werden.

PRÄMIERT
 Direktorin Elfriede Wotke vom GRG Wien Ergasse: Auszeichnung für e-Learning im Schulalltag.

REFUGIUM
 „Raum für die Schüler“ hat in der AHS Purkersdorf höchste Priorität. Hier: die Bibliothek.

EFFIZIENT
 In der Wiener Popper-Schule unterrichten oft 3 Lehrer gleichzeitig, erzählt Direktor Edwin Scheiber.

Industrieller H. Androsch über Schwächen des Schulsystems

„Eltern sollen bei Schule mehr mitreden dürfen“

ÖSTERREICH: Herr Androsch, überrascht Sie das große Echo unseres Online-Begehrens?
HANNES ANDROSCH: Nein, das ist ein klares Zeichen für die ausgeprägte Erwartung, die Bildungsblockaden zu beseitigen.
ÖSTERREICH: Gibt es schon Inhalte für Ihr Volksbegehren, das 2011 startet?
ANDROSCH: Am 10. Jänner fließen bei einem Round Table die Vorschläge aller Interessierten in das Volksbegehren ein. Dann starten die Unterschriften.
ÖSTERREICH: Gibt es in Österreich Vorzeige-Schulen?
ANDROSCH: Sicher, man muss das Rad nicht neu erfinden. Aber wir brauchen ein einheitliches Schulsystem ab dem Kindergarten.
ÖSTERREICH: Welche Eckpunkte sind für Sie wichtig?
ANDROSCH: Hinreichende Ganztagsbetreuung und entsprechende Ausbil-



HANNES ANDROSCH, Initiator des Bildungs-Volksbegehrens.

derung und Auswahl der Lehrer, die einen der wichtigsten Jobs machen. Ganztagschulen erfordern entsprechende Arbeitsplätze. Schluss mit dem Frontalunterricht. Stattdessen ein sich selbst motivierender Unterricht.
ÖSTERREICH: Die Ganztagschulen sollen ja 2011 ausgebaut werden.
ANDROSCH: Mit so kleinen Würflein löst man das Pro-

blem nicht. Man muss klotzen, nicht kleckern. Wir haben das viertteuerste, aber das viertschlechteste Schulsystem. In den letzten 10 Jahren ging die Schülerzahl um 15% zurück, die Kosten stiegen um 35%.
ÖSTERREICH: Kleinere Klassenschnitzlerzahlen?
ANDROSCH: Die Verteilung stimmt prinzipiell nicht: Wir haben ohnehin 120.000 Lehrer für 1,2 Mio. Schüler! Ländliche Kleinstschulen schnitten bei Pisa ganz schlecht ab. Die gehören reduziert. Lieber zwei Lehrer für schwache Schüler.
ÖSTERREICH: Sind Gesamtschulen der richtige Weg?
ANDROSCH: Ja, man kann ja 10-15% Gymnasien behalten. Sollen die Eltern aussuchen. Die sollen ohnehin mehr mitreden. Auch bei der Bestellung der Direktoren. Schluss mit dem parteipolitischen Proporz.